

umgeben. Dasselbe Stück hat auch in der Mitte der Hinterflügel einen bräunlichen Flecken. Ein anderes Exemplar hat eine derart reduzierte Prachtbinde, dass dieselbe nur noch durch zwei Flecke, einen keilförmigen am Vorderrande und einen ovalen im Mittelfelde angedeutet ist. Auch die Hinterflügelbinde ist bei diesem Stück sehr verdüstert, am Rande mit blaugrauer Zeichnung untermischt. — Die meisten Falter dieser Serie sind als typische ab. Merrifieldi Stdfss. aufzufassen. Cirka 60% tadellos ausgewachsen.

V. Serie. 42 Tage Exposition. Diese Serie lieferte ein sehr interessantes Ergebnis. Einige Falter normal gezeichnet, doch mit gelbbrauner Hinterflügelbinde. Die Prachtbinde der Vorderflügel ist bei diesen Faltern nur wenig verschmälert und hat einen starken Stich in's Bräunliche. Ich vermute, dass diese Stücke aus Puppen stammen, die der Kälte zu spät ausgesetzt wurden. Alle übrigen Falter sind die denkbar typischsten ab. Merrifieldi. Prachtbinde durch drei, mehrfach sogar nur durch zwei rote, mit schwarzer Bestäubung überdeckte Flecken angedeutet, Costalfleck von doppelter normaler Grösse; doch haben wir bei der vorigen Serie einige wenige Stücke normalen Costalflecken. Hinterflügelbinde immer stark verdüstert, oft am Aussenrande geschwärzt. Wie eben schon beschrieben, wird die Vorderflügelbinde weiss durchschnitten, das Rot in der Gegend der Schnittstelle meist mit schwarzen Schuppen durchsetzt. Ein Exemplar zeigt einen nach innen und aussen sehr stark vergrösserten Costalflecken, ausserdem überaus stark ausgeprägte blauweisse Rand- und Ringzeichnung um die Fleckenreihe, sodass von der Binde ab der Vorderflügel zum grössten Teile mit weisser, dichter Bestäubung überzogen erscheint. Schiller, den man sonst so oft an Kältestücken sieht, findet sich nur bei einem Exemplar, dessen ganze Oberseite stahlblau überflossen ist. Die atavistische Fleckenreihe vor der Hinterflügelbinde tritt bei drei Stücken auf, wie eben mit braunem Hof um jeden Flecken und deutlichem braunem Mittelflecken, überdies sind bei diesen drei Exemplaren fast alle Hinterflügelrippen dicht braungrau bestäubt, welcher Umstand einen sehr fremdartigen Eindruck hervorruft. — Unterseits ähnlich der vorhergehenden Serie. Ungefähr 25% der Puppen lieferten gute Falter.

(Fortsetzung folgt.)

Synonymische und kritische Bemerkungen zu bisher nicht oder unrichtig gedeuteten Tenthrediniden-Arten

älterer Autoren, wie *De Geer*, *Blanchard*, *Zetterstedt*, *Fallen* und anderer.

Von *Fr. W. Konow*, p. Teschendorf.

9. Gen. *Cryptocampus* Htg.

1. Die *Euura gallae* Newman hat folgende Diagnose: „nigra, antennis nigris, apice ferrugineis, pedibus pallidis“; und die Beschreibung lautet: „black, mouth yellow, antennae rust coloured at the tip: the legs entirely pale. The insect is the size of *Nematus pallipes*.“ Mr. Kirby identifiziert dies Insekt mit *Cryptocampus saliceti* Fall., während Mr. Cameron darauf verzichtet, dasselbe zu deuten. Das letztere wird das einzig richtige sein, denn eine so armselige Beschreibung genügt nicht, um die Art auch nur mit einiger Sicherheit zu deuten. Wenn übrigens der Autor sagt, sein Tier habe die Gestalt des *Nem. pallipes*, so ist damit offenbar die *Pristiphora appendiculata* Htg. = *pallipes* Lep. Steph. gemeint, denn der *Lygaeonematus pallipes* Fall. ist für einen *Cryptocampus* viel zu gross; und Newman hat Fallens Schriften sicher gar nicht gekannt. Dann aber kann an *Cr. saliceti* nicht mehr gedacht werden, denn dieser ist wie fast alle *Cryptocampus* viel schlanker als die *Pristiphora pallipes*. Die einzige Spezies, die da allenfalls in Frage kommen dürfte, ist *Cr. medullarius* Htg. (= *amerinae* aut.); und bei diesem mag der *gallae* Newm. als synonymum zitiert werden.

2. Ebenso wenig ist die *Euura cynips* Newm. mit Sicherheit zu deuten. Das Insekt lebt in Gallen an Weidenblättern und soll „less than half the size of the preceding“ sein. Die Beschreibung scheint auf *Cr. testaceipes* Brischke zu deuten, der etwas kürzer und viel schmaler als *medullarius* zu sein pflegt. Zu *testaceipes* gehört auch *Euura flavipes* Cam. Die Art kommt also in England vor; aber der Newman'sche Name kann nicht angenommen werden, weil die Deutung zu unsicher ist.

3. Dasselbe gilt von *T. saliceti* Zetterstedt. Davon werden fünf Varietäten unterschieden, wovon die einen so gross wie *Priophorus Padi*, die andern nur halb so gross sein sollen. Dabei sollen die grossen Tiere aus Weidengallen erzogen und teils auch in copula gefangen worden sein. Nach der Beschreibung wenigstens der „var. b.“ könnte man an *Camponiscus duplex* Lep. (= *apicalis* Br.) denken; aber die aus Weidengallen zu erziehenden *Crypto-*

campus-Arten sind viel kleiner als *Priophorus Padi*. Es bleibt also nichts übrig, als ein „non liquet“ dazu zu setzen.

10. Gen. *Pteronus* Jur.

Der *Nematus nassatus* Gimmerthal kann nicht die *Tenthredopsis nassata* L. F. et aut. sein, sondern ist, worüber die Beschreibung keinen Zweifel lässt, der *Pteronus salicis* L.

11. Gen. *Amauronematus* Knw.

1. Ein übles Versehen ist De Geer bei den in *Mémoires hist. Insect.* II, 2. 1771 p. 1000 n. 18 beschriebenen und T. 38, f. 2—4 abgebildeten Tieren passirt. Derselbe beschreibt hier nämlich ohne Zweifel die Larve von *Croesus latipes* Vill. Dies beweist die bei Blattwespenlarven auffällige Färbung: schwarz mit bleicherer Unterseite und schmutzig weissen [richtiger: gelben] Beinen, und besonders die Angabe, dass die Larve ausser 20 Beinen noch 12 pattes intermédiaires membraneuses habe. Solche hervorstehende Bauchdrüsen [Zaddach: Haftwarzen] sind nur bei den *Croesus*-Larven bekannt, wenn auch die Zahl nicht stimmen dürfte. De Geer will diese Larven auf Weiden gefunden haben, was nicht unwahrscheinlich ist, obwol dieselben jetzt nur von der Birke bekannt sind; aber auch andere *Croesus*-Larven sind polyphag. Doch aus diesen *Croesus*-Larven will De Geer eine rötlichgelbe Blattwespe erzogen haben mit schwarzen Fühlern und schwarz geflecktem Hinterleibsrücken von der Grösse einer Stubenfliege. Das ist allerdings ein arger Beobachtungsfehler, der jedoch in diesem Falle den Wert des Retzius'schen Namens nicht beeinträchtigt, denn die Beschreibung des Insekts genügt, die Art zu erkennen. Es ist dieselbe, die Fabricius: *T. crocea*, Zaddach: *Nematus canaliculatus* nannte. Der Retzius'sche Name *Amauronematus nigratus* wird der Art verbleiben müssen.

2. Die *T. viduata* Zett. wird in der Deutung angenommen werden müssen, die Thomson derselben gegeben hat. Allerdings erwähnt Zetterstedt den hell gefärbten After nicht; auch ist es mir unerfindlich, welche Art mit an der Unterseite scherbengelben Fühlern denn Zetterstedt dazu gestellt haben mag. Die unglückliche Zetterstedt'sche Varietätenmacherei lässt bei demselben alles unsicher erscheinen.

12. Gen. *Lygaeonematus* Knw.

Die *T. Pini* Retz. wird im Dalla Torreschen Katalog als zweifelhaft bezeichnet, mit unrecht, denn sowol die von De Geer l. l. II. 2. p. 1001 n. 19 beschriebene Larve — 20füssig, dunkelgrün, auf den

letzten Ringen mit einigen Querrunzeln, 13 mm. lang — als auch das p. 1002 beschriebene Insekt gehören derselben Art an, die Christ abietinus nannte; und der Retzius'sche Name hat die Priorität.

(Fortsetzung folgt.)

Litteraturbericht.

Die Geradflügler Mitteleuropas. Von Dr. Tümpel. Beschreibung der bis jetzt bekannten Arten mit biologischen Mitteilungen, Bestimmungstabellen und Anleitung für Sammler, wie die Geradflügler zu fangen und getrocknet in ihren Farben zu erhalten sind. Mit zahlreichen schwarzen und farbigen Abbildungen, nach der Natur gemalt von W. Müller. Verlag von M. Wilckens in Eisenach.

Preis pro Lieferung 2 Mk. (der des ganzen Werkes für Abnehmer der Lieferungs Ausgabe höchstens 15 Mk.)

Selten habe ich ein Werk mit solcher Freude begrüsst wie das vor mir liegende, ist mit demselben doch einem seit lange gefühlten Bedürfnis Abhilfe geschafft worden. Wenn, wie es den Ansehen hat, die folgenden Lieferungen halten, was die erste verspricht, so wird meiner Überzeugung nach das Werk den Geradflüglern manchen neuen Liebhaber gewinnen. Jedes einzelne Kapitel flösst durch seine ausführliche und doch kurz gehaltene Beschreibung hohes Interesse ein und ist jedem Gebildeten verständlich geschrieben. Trefflich wird der Text durch die Bestimmungstabellen unterstützt. Die Wiedergabe der Objekte ist so naturgetreu, dass kaum etwas daran auszusetzen sein dürfte. Aus voller Überzeugung wird das Werk den Mitgliedern der Soc. ent. auf's Wärmste empfohlen und mache ich auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt aufmerksam.

Naturgeschichte der Insekten Deutschlands, begonnen von Dr. W. F. Erichson und fortgesetzt von Prof. Dr. H. Schaum, Dr. G. Kraatz H. v. Kiesenwetter, Julius Weise, Edm. Reitter und Dr. G. Seidlitz. Erste Abteilung. Coleoptera. Fünfter Band zweite Hälfte; zweite Lieferung. Bogen 20 bis 43 bearbeitet von Dr. Georg Seidlitz Berlin 1898. Nicolaische Verlagsbuchhandlung. (R. Stricker.) Preis 12 Mk.

Dieses Werk, ein neues Zeugnis der bewunderungswürdigen rastlosen Tätigkeit unseres hochverehrten Mitgliedes Herrn Dr. Georg von Seidlitz, bedarf keiner weiteren Empfehlung mehr, jeder Coleopterologe

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Konow Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: [Synonymische und kritische Bemerkungen zu bisher nicht oder unrichtig gedeuteten Tenthrediniden-Arten 60-61](#)